

20 Jahre als Referent für Gemeinde- und Landwirtschaft sowie für Landesfinanzenangelegenheiten initiativ wirkte und dessen Permanenzausschuß zur Regelung der dt.-tschech. Frage er angehörte. Ab 1896 fungierte er als Stellvertreter des Landeshtpm. Als Schwager zweier mähr. Landtagsabg., des dt.-liberalen Frenld und des Führers der mähr. Tschechen, Šrom, war er an der Vorbereitung des „Mährischen Ausgleichs“ maßgebend beteiligt („Drei-Schwäger-Wirtschaft“). Mehr als 50 Gemeinden Mährens verliehen ihm das Ehrenbürgerrecht.

W.: A. A. Gf. Auersperg (A. Grün). Sein Leben und Wirken, 1876; S. Fadinger, der Bauernführer, 1876; Des großen K. Josefs II. Leben und Wirken (=Šmlg. Gemeinnütziger Vorträge 61), 1880; etc.

L.: N. Fr. Pr. vom 4. und 6. 2. 1899 (Abendausg.); Dr. A. P., in: Jurist. Bl. 28, 1899, S. 67; F. Nelböck, Ein großer Dt.-Mährer – Dr. A. P., in: Brüner Heimatbote 16, 1964, S. 495ff.; ders., Dr. A. P. Ein großer Dt.-Mährer, in: Sudetenpost vom 11. 9. 1964; Biograph. Jb. 4, 1900; Knauer; Kosch; Kosch, Staatshdb.; Masaryk; Otto 20; S. Hahn, Reichsraths-Almanach für die Session ... (1873/74, 1879/80, 1885/86, 1891/92), 1873, 1879, 1885, 1891; Gedenkschrift zur Erinnerung an Dr. A. P., 1899; H. Heller, Mährens Männer der Gegenwart 1, 1885; G. Kolmer, Parlament und Verfassung in Oesterr. 2, 1903, 3, 1905, 5, 1908, s. Reg.; D. Harrington-Müller, Der Fortschrittsklub im Abg.Haus des österr. Reichsrats 1873–1910 (=Stud. zur Geschichte der österr.-ung. Monarchie 11), 1972, s. Reg. (He. Slapnicka)

Promberger Johann d. Ä., Klavier- und Orgelbauer. * Kolfuschg (Südtirol), 25. 6. 1779; † Wien, 25. 6. 1834. Vater des Folgenden; war zunächst Geselle und Werkstättenleiter bei M. Müller in Wien. 1811 heiratete er die Witwe des Klaviermachers M. Schweighofer und gründete die Fa. Schweighofer und P. 1820 brachte P. an den Klavieren ein Register „Violoncellon“ an und erfand ein tragbares Glockenklavier für die Militärmusik. 1824 erhielt er ein neunjähriges Privileg für seine Erfindung einer neuartigen Klaviersaitenaufhängung und des unabhängig eingesetzten metallenen Resonanzbodens. 1826 erfand er das Sirenion mit durchgehend zweisaitiger Besaitung und einem verschiebbaren Resonanzboden. 1832 legte er sein Gewerbe zurück.

L.: H. Haupt, Wr. Instrumentenbauer von 1791 bis 1815, in: Stud. zur Musikwiss. 24, 1960, S. 166f.; Kosch, Das kath. Deutschland; Reissmann; H. Otmer, Der Wr. Instrumentenbau 1815–33 (=Wr. Veröff. zur Musikwiss. 9), 1977. (K. Schütz)

Promberger Johann d. J., Komponist und Pianist. * Wien, 5. 9. 1810; † Wien, 29. 12. 1889. Sohn des Vorigen; zeigte schon in jungen Jahren musikal. Talent

und erhielt seine Ausbildung bei C. Czerny (s. d.) und Bocklet (s. d.) in Klavier, bei Seyfried und Kovaleski in Kontrapunkt und Komposition. Nach ersten öff. Auftritten im Alter von 12 Jahren und einigen erfolgreichen Konzertreisen trat er 21jährig erstmals als Komponist an die Öffentlichkeit. Zur Sicherung seines Lebensunterhaltes war er im Lehrfach tätig. 1843 übersiedelte er nach St. Petersburg (Leningrad) und wirkte dort ca. 30 Jahre als Klaviervirtuose, Organist, Komponist und Musikkritiker sowie als Prof. für Klavier an der Instrumentalkl. der k. russ. Kapelle. Ab 1870 soll er sich in Wien als Inhaber eines Musikinst. niedergelassen und wiederholt mit Schülern hist. Konzerte veranstaltet haben. P. schuf ca. 200 Kompositionen, hauptsächlich Instrumentalwerke. Schwungvoll im Stil und brillant in der Technik, waren sie beim Publikum sehr beliebt.

W.: Der Pessimist (Operette); Ouverturen; Divertissements; Phantasien; Variationen; Concertinos; Potpourris; etc.

L.: Bernsdorf; Eisenberg, 1893, Bd. 1; Fétis; Gathy; Kosch, Das kath. Deutschland; Schilling; Wurzbach; F. S. Gaßner, Universal-Lex. der Tonkunst, Neuausg. 1849; J. Schubert's musikal. Conversations-Lex., hrsg. von E. Breslaur, 11. Aufl. 1895. (Ch. Harten)

Prónay von Tótpróna und Blatnica Gábor Frh., Politiker und Mäzen. * Neusohl (Banská Bystrica, Slowakei), 1. 4. 1812; † Florenz (Italien), 1. 4. 1875. Absolv. die jurist. Stud. in Preßburg (Bratislava), wurde 1837 Vizenotar des Kom. Nógrád (Novohrad); 1839/40 Abg. zum Preßburger Landtag, auf dem er sich für die Redefreiheit einsetzte. Unternahm dann mehrere große Reisen zu Stud.Zwecken. 1848 war er Mitgl. des Ung. Parlaments, folgte aber der Regierung nicht nach Debreczin (Debrecen). P., der auch komponierte, widmete sich dann fast ausschließlich der Kunst und dem Gartenbau. 1851 wurde er Präs. des Inst. für Leibeserziehung in Pest (Budapest), 1852 Präs. der Nemzeti zenede (Nationale Musikschule), 1857 errichtete er eine Stiftung für junge Musiker. 1858 gründete er die Ung. Gartenbauges., 1859 in Rákospalota die Fachschule für Holzbearbeitung mit Lehrgängen für Gartenbau. 1855–61 fungierte er als Präs. des Ver. für die Erhaltung eines Kinderspitals. 1861–75 war er Kirchen- und Schulinsp. der evang. Kirche AB in Ungarn. 1860 korr. Mitgl. der Ung. Akad. der Wiss. P., der auch zu den Gründern der Ges. für